

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis
zu dem ökumenischen Concilium von Trient**

Von der Erschaffung der Welt bis zur Abführung der Juden in die
babylonische Gefangenschaft

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

CXX.

[urn:nbn:de:bsz:31-261321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261321)

CXX. Könige. Fortsetzung.

Sedecias. Die Propheten Jeremias, Daniel und Ezechiel. Fortsetzung.

S. 537.

Ezechiel 20, 1—34.

Allmälige Zurüstungen Nabuchodonosor's zu einem neuen Kriege gegen den abtrünnigen König Sedecias waren es wahrscheinlich, welche die Ältesten der gefangenen Juden Ende August des Jahres 3506 bestimmten, durch den Propheten Ezechiel eine neue Anfrage bei Gott stellen zu lassen, auf welche sie jedoch ihrer fortgesetzten üblen Gesinnung halber ebenso wenig als im vergangenen Jahre von Gott eine befriedigende Antwort erhielten. Statt dessen erhielt der Prophet die Offenbarung, ihnen in einer neuen Strafpredigt die ununterbrochene Reihe ihrer gränlichen Uebertretungen seit der Zeit ihres Aufenthaltes in Egypten vorzuhalten, welche Gott schon damals mit der unerbittlichsten Strenge an ihnen bestraft haben würde, wofern er ihnen nicht Zurückführung und Besiz des Landes Canaan zum Voraus verheissen hätte. Nachdem er ihnen nun in der Wüste sein Gesetz offenbart, und die Haltung des Sabbath's eingeschärft habe, hätten sie nicht aufgehört, trotz aller dazwischen eingetretenen Strafgerichte sowohl während ihres Zuges durch die Wüste, als seit ihrem Eintritte in das gelobte Land, immer von Neuem und in immer zunehmendem Grade Gott durch Gräueltathen zu beleidigen, von denen sie auch jetzt in der Gefangenschaft noch nicht abließen. Dabei sollten sie sich, warnte sie der Prophet, jedoch nicht der trügerischen Hoffnung hingeben, als ob Gott, indem er Antwort zu geben verweigere, ihnen zugleich die Freiheit gewähre, gleich den umliegenden heidnischen Völkern nach Gutbünken ihren Hang zum Götzendienste ungestört weiter zu befriedigen, indem Gott selbst in der Zerstreuung ihrer Gefangenschaft die Abgötterei mit der ausgesuchtesten Strenge an ihnen bestrafen und den gottlosen Theil des Volkes durch ein besonderes Gericht, ähnlich wie während des Durchzugs ihrer Väter durch die Wüste, wenigstens von der verheissenen Rückkehr in ihr Vaterland abzuhalten wissen werde. Deswegen möchten sie, wofern sie einmal ihre Halsstarrigkeit nicht aufgeben wollten, in den Gräueln der Abgötterei nur weiter, wie bisher, fortfahren, indem sie zwar keinen Segen dabei haben, aber doch wenigstens die zukünftige Befehrung ihrer dereinst in das heilige Land zurückkehren sollenden Stammgenossen nicht würden verhindern können.

§. 538.

Ezechiel 20, 45 — cp. 21, 2.

Bei dieser nämlichen Gelegenheit empfing Ezechiel den Auftrag, sein Amtlich nach Süden gerichtet, dem Südwinde zuzurufen, und dem Gebirgswalde des nach Süden zu gelegenen Landes eine durch Hilfe des Windes Alles, das grüne so gut wie das dürre Holz verheerende Feuersbrunst zu weissagen, damit alles Fleisch einsehe, daß dieser allgemeine, unaufhaltbare Brand von Gott selber herrühre. Ezechiel scheint diese Offenbarung selber auf den ersten Augenblick nicht verstanden zu haben, weswegen ihm Gott auf's Neue offenbarte, daß seine Weissagung gegen Jerusalem und gegen das israelitische Land gerichtet sei.

Eine offenbare Anspielung auf die Stelle vom grünen und dürren Holze (Ezech. 20, 47.) findet sich in den Worten unseres Heilandes auf dem Kreuzwege wieder (Ev. Luc. 23, 31.).

§. 539.

Ezechiel 21, 3 — 27.

Die verheerende Feuersbrunst, welche Gott dem Propheten zu weissagen eingegeben, war ein allgemeines Blutbad, welches ein von Gott aus seiner Scheide gezogenes scharf geschliffenes Schwert dadurch anrichten, daß es das Land Israel nach allen Richtungen hin mit unzähligen Schlachtopfern erfüllen, und zugleich den Scepter des von Gott zu seinem Sohne angenommenen Königs von Israel von seiner Stelle rücken werde. Hiebei wurde der Stadt Jerusalem als besondere Strafe für die Heuchelei ihres Königs, mit welcher derselbe in Bedrängniß gebracht, durch eine jedoch nicht ernstlich gemeinte Befragung Gottes, sowie durch eine nur zu heuchlerischem Truge abgehaltene Sabbathjahresfeier den unredlichen Stand seines Gewissens selber deutlich offenbaren werde, angekündigt, es werde der König Nabuchodonosor auf dem Scheidewege zwischen der Richtung nach Jerusalem oder derjenigen nach der gleichfalls aufrührerischen Stadt Rabbath Ammon, den als Looszeichen mit dem Namen Jerusalem beschriebenen Pfeil zuerst aus dem Köcher hervorziehen, folglich das gedrohte Strafgericht an dem Lande Juda noch einige Jahre früher als an den ebenfalls treubruchigen Ammonitern vollzogen werden. Der gottlose König wurde inzwischen aufgefordert, die von Gott unwürdig empfangene israelitische Königskrone als ihr letzter Träger niederzulegen, und das für Unrecht und Schmach auf sich zu nehmen, so lange bis derjenige verheißene Sohn

David's kommen werde, dem mit aller übrigen Gerichtsbarkeit überhaupt auch die israelitische Königskrone wieder anfallen werde.

Die Stelle Ezech. 21, 23, 24., welche sehr schwer zu erklären, wird von den Auslegern gewöhnlich so aufgefaßt, daß als Subject des Sages B. 23. „eritque quasi consulens“ u. s. w. Nabuchodonosor verstanden wird. Ohne einer genaueren exegetischen Untersuchung dieser Stelle vorzugreifen zu wollen, wagen wir einstweilen die Vermuthung, daß vielmehr Ebedias im Geiste des Propheten als Subject anzusehen ist, wornach in diesen Worten eine prophetische Vorausagung der thattsächlichen Umstände, welche weiter unten S. 544—546. erzählt werden, enthalten wäre. Die Worte des 27. Verses bringen wir als die zehnte messianische Hauptausagung in Aufzählung (vergl. Anmerk. zu S. 531.) und finden darin zugleich eine unverkennbare Erinnerung und beziehungsweise nähere Bestimmung der vom Erzwater Jacob in seinem Segen über Juda gegebenen (vergl. S. 35. nebst Anmerk.).

§. 540.

Ezechiel 21, 28—32.

Den Schluß dieser unerbittlichen Strafandrohung über Israel bildet eine Weissagung, daß auch die Ammoniter über kurz oder lang durch das nämliche Schwert der Chaldäer getroffen und gerichtet werden würden, daß aber das genannte Schwert, nachdem es seinen Verus erfüllt haben und in seine Scheide, d. h. in sein Heimathland zurückgekehrt sein würde, auch an seinem Theile wieder von Gott gerichtet und seine ehemalige Uebermacht bald darauf in völlige Vergessenheit gerathen werde.

§. 541.

Ezechiel cap. 22.

Eine darauffolgende von Gott dem Propheten Ezechiel gegebene Offenbarung ist ein lebendiges Gemälde sämtlicher Ungerechtigkeiten und sittlichen Gräuel, welche in der Stadt Jerusalem um jene Zeit unmittelbar vor ihrer ersten Zerstörung im Schwange gingen, derenthalb sie neuerdings von Gott mit einem Haufen durch allerhand verderbliche Einflüsse zu Schlacken gewordenen edeln Metalles verglichen wurde, welches nur durch das Feuer des Schmelzofens wieder in den Zustand seiner gehührenden Reinheit zurückgebracht werden könne. Als besondere Standesünden werden den Priestern die Entweihung aller heiligen Gegenstände, den Fürsten Räuberei und Rechtsverdringung, den Propheten Verkündigung erlogener Offenbarungen, dem gemeinen Manne Verleumdung und Unterdrückung des Armen und der Fremdlinge zur Last gelegt, und die unaufhaltsame Vollstreckung des gedrohten Strafgerichtes ausdrücklich dem Umstande, daß sich kein einziger gerechter Mann im Lande mehr fände,

zugefchrieben, der durch feine Fürbitte noch einen allenfalligen Aufschub des drohenden Gerichts bewirken könnte.

§. 542.

Ezechiel cap. 23.

In einer letzten unmittelbar vor dem Feldzuge Nabuchodonosor's gegen Jerusalem dem Propheten gegebenen Offenbarung werden die beiden Staaten, das Königreich Samaria und das Reich Juda unter dem Bilde zweier lasterhafter Weiber mit Namen Dolla und Doliba dargestellt, welche schon von Egypten her an ihren ehebrecherischen Lebenswandel gewöhnt, sich nicht geschämt hätten, zu rückhaltsloserer Befriedigung ihrer schamlosen Sinnenlust sogar die geschworenen Feinde Israel's, die Assyrier selber, in das Land hereinzurufen. Nachdem Dolla zur Strafe ihrer Schamlosigkeit von ihrem eigenen Liebhaber auf alle erdenklich schimpfliche Weise mißhandelt, mit dem Schwerte erwürgt und ausgeplündert worden, habe Doliba sich kein Beispiel daran genommen, sondern außer den Assyriern noch zu den Chaldäern, als noch dienlicheren Gehilfen der Wollust, ihre Zuflucht genommen. Zur Strafe dafür werde es auch ihr im Vergleiche mit ihrer Schwester nicht besser gehen. Beide hätten somit nicht allein sich unter den Stand einer gemeinen Buhlerin herabgewürdigt, sondern noch obendrein ihre Kinder den Götzen zum Opfer gebracht. Deshalb würden sie auch beide gesteinigt, ihre Kinder mit dem Schwerte erwürgt, ihr Haus mit Feuer verbrannt, und an ihnen ein in Zukunft für alle Weiber abschreckendes Beispiel gegeben werden.

Das 23. und das §. 530. behandelte 16. sind die beiden durch ihre crasse Anzüglichkeit auf Geschlechtsverhältnisse bekannten Kapitel des Propheten Ezechiel, welche wir deshalb dem Bibelleser, der keinen Verus dazu hat, lieber ungelesen zu lassen den Rath geben. Auch würde, wäre auf einem anderen Wege eine Wirkung auf den verhärteten geistlichen Hochmuth der Juden zu hoffen gestanden, der heilige Geist sich schwerlich einer so eindringlich demüthigenden Sprache bedient haben.

CXXI. Könige. Fortsetzung.

Sedecias. Die Propheten Jeremias, Daniel und Ezechiel. Fortsetzung.

Belagerung Jerusalem's durch Nabuchodonosor.

§. 543.

Angefähr im Anfange Januar des Jahres 3509 langte Nabuchodonosor mit seiner Heeresmacht vor Jerusalem an und schloß die Stadt von